



GERRIT M. BEKKER · 1943 – 2025

Urbanität und Stille

Ölgemälde auf Leinwand · 57 × 57 cm

Titelbestimmung · Exakte Werkbeschreibung · Malduktus · Künstlervita
Abstrakter Expressionismus & Lyrischer Informel — Werk aus dem Hauptschaffen

WERKDOKUMENTATION · PRIVATSAMMLUNG

I .

Titelbestimmung

Motivische Herleitung und Titelvorschlag

Das vorliegende Ölgemälde von Gerrit M. Bekker trägt den vorgeschlagenen Titel *„Urbanität und Stille“* — eine Bezeichnung, die unmittelbar aus den kompositorischen und atmosphärischen Qualitäten des Werkes selbst abgeleitet ist. Der Titel benennt die charakteristische Spannung in Bekkers Schaffen: zwischen der erfahrbaren Präsenz städtisch-architektonischer Strukturen und der meditativen, schweigenden Innerlichkeit, die seine Bildwelten durchdringt.

Die dominanten Grautöne, die stummen Figurenandeutungen und die sparsamen Farbakzente in Rot und Grün verweisen auf ein urbanes Milieu, das zugleich entvölkert und durchdrungen von menschlicher Anwesenheit erscheint — eine Bildwelt der Einsamkeit inmitten der Stadt. Der quadratische Bildträger verleiht dem Werk Geschlossenheit und Konzentration.

Alternativ kommen Titel wie *„Figuren im Grau“*, *„Stadtschatten I“* oder *„Zwischen Pfeiler und Stille“* in Betracht — allesamt Formulierungen, die dem zwischen Figürlichkeit und Abstraktion schwebenden Bildcharakter Rechnung tragen. Bekker selbst bevorzugte häufig offene, assoziative Titel, die dem Betrachter bewusst Deutungsspielraum lassen.

TECHNISCHE BILDDATEN

Künstler	Gerrit Michalis Bekker (1943 – 2025)
Vorgeschlagener Titel	„Urbanität und Stille“
Technik	Ölgemälde auf Leinwand (Mischtechnik)
Format	57 × 57 cm (quadratisch)
Bildträger	Leinwand auf Keilrahmen
Rahmen	Klassischer Goldrahmen, patiniert, profiliert
Rahmenstil	Antiquitätenrahmen, 19./frühes 20. Jh.
Rahmenprofil	Schmale schwarze Innenleiste, vergoldet
Entstehungszeit	Vermutlich 1960er–1980er Jahre
Signatur	Möglichweise rückseitig; Vorderseite nicht erkennbar
Zustand	Altersgem. patiniert, gebraucht, gut erhalten
Provenienz	Privatsammlung

II .

Exakte Werkbeschreibung

Bildanalyse und Motivbeschreibung

GESAMTKOMPOSITION

Das Gemälde präsentiert ein quadratisches Format, dessen Bildfläche in drei übereinander liegende horizontale Zonen gegliedert ist: eine obere Zone mit farbigen Rechteckfeldern und abstrahierten Flächen, eine mittlere Zone mit figurativen Andeutungen und atmosphärisch aufgelöstem Raum sowie eine untere Zone mit architektonisch-strukturellen Elementen.

Die Gesamtanlage vereint breite, pastos aufgetragene Flächen mit gestischen Pinselspuren und schafft so eine Bildatmosphäre zwischen urbaner Topografie und expressiv-innerlichem Erleben. Das Werk steht in der Tradition des europäischen Informel der Nachkriegszeit und verbindet dessen Formprinzipien mit einer eigentümlichen, bei Bekker wiederkehrenden figurativen Grundhaltung.

FARBE UND FARBPALETTE

Die Farbpalette ist bewusst reduziert und bewegt sich überwiegend in einer Skala von **Dunkelgrau** und **Anthrazit** als dominanter Grundstimmung. Graue Abstufungen in breiten Übergängen verleihen dem Bild eine atmosphärische Tiefe und fast monochrome Schwere.

Vor diesem tonalen Hintergrund setzen punktuelle Farbakzente gezielte Kontrapunkte: Ein **mintgrünes Rechteckfeld** oben Mitte-rechts; **dunkelrote und bordeauxfarbene** Rechteckflächen als strukturierende Elemente; ein **leuchtendes Rot-Orange** als kraftvoller horizontaler Pinselstrich unten links, der als kompositorischer Blickfang fungiert. **Ocker- und Brauntöne** charakterisieren die architektonischen Strukturen im unteren Bildbereich, während **Weiß** sparsam für Figurenandeutungen und Lichtakzente eingesetzt wird.

FIGUREN UND MOTIVE

Im mittleren Bildbereich sind **zwei menschliche Figurenandeutungen** zu erkennen: links eine helle, aufrecht stehende Gestalt — ghosthaft und schematisch, wie eine Erscheinung oder ein Schatten, einer menschlichen Silhouette erinnernd; rechts eine weitere, dunklere und weniger klar definierte Figur, ebenfalls stehend. Im unteren Mittelteil findet sich eine kaum erkennbare, sitzende oder kauernde kleine Figur zwischen den architektonischen Elementen.

Die **architektonischen Elemente** im unteren Bildbereich — zwei säulenartige, dunkle Rechteckformen — wirken wie Pfeiler, Mauern oder Stadtarchitektur und verleihen dem Bild seinen urbanen Grundcharakter. Horizontale und vertikale Linien durchziehen das gesamte Bild und erzeugen ein gitternetzartiges Raumgefühl, das an städtische Fassaden oder Fensterstrukturen erinnert.

III .

Malduktus und Stilanalyse

Pinselführung, Technik und kunsthistorische Einordnung

PINSELFÜHRUNG UND MALTECHNIK

Der Malduktus dieses Werkes zeichnet sich durch eine charakteristische Verbindung von kontrollierter Komposition und gestischer Spontaneität aus. **Breite, flächige Pinselfrich** — teils mit dem Spachtel aufgetragen — dominieren die Grundstrukturen und verleihen dem Bild seinen materialen Charakter. Der **lasierende Farbauftrag** in den Grautönen erzeugt atmosphärische Tiefe durch übereinander gelegte, transparente Farbschichten.

In einzelnen Akzentbereichen tritt die **Impasto-Technik** hervor: pastose Farbhäufungen, die die Oberfläche plastisch beleben. Die gestischen Linien — schnelle, entschlossene Bewegungen mit dem Pinsel — überlagern die konstruktiven Flächenstrukturen und erzeugen eine produktive Spannung zwischen Ordnung und Freiheit. Untermalungen scheinen durch, mehrere Malschichten sind deutlich sichtbar und bezeugen einen intensiven Arbeitsprozess.

Die Kombination aus **konstruktiv-geometrischen Flächen** und **expressiven Gesten** ist charakteristisch für Bekkers reifes Bildvokabular: Er baut zunächst eine strukturelle Grundlage auf, um sie dann durch freie Pinselarbeit aufzubrechen und zu beseelen.

KOMPOSITORISCHE ANLAGE

Die Komposition folgt einer bewusst asymmetrischen Balance: Die dreiteilige horizontale Gliederung schafft zwar einen klaren Bildaufbau, wird jedoch durch die diagonal angelegten Akzente und die gestisch-freien Elemente aufgelockert. Der **rote Horizontalstrich** unten links fungiert als kompositorischer Kontrapunkt zum dunklen Vertikalelement oben rechts — beide stabilisieren und dynamisieren die Bildanlage zugleich. Die starke Spannung zwischen dunklen und hellen Partien erzeugt eine innere Dramatik.

KUNSTHISTORISCHE EINORDNUNG

Das Werk bewegt sich stilistisch im Umfeld des **Abstrakten Expressionismus** und des **Europäischen Informel** der 1950er bis 1970er Jahre. Die Verwandtschaft mit Vertretern des deutschen und französischen Informel ist spürbar, ohne dass Bekker dabei epigonal vorginge. Vergleichbare Positionen sind bei Karl Otto Götz, Bernard Buffet und Nicolas de Staël zu finden — allesamt Vertreter einer zwischen Abstraktion und Figuration pendelnden Malerei.

Das spezifisch Bekkersche liegt in der Verbindung urbaner Motivik mit einer melancholischen, geradezu existenziellen Grundstimmung, die dem Werk seine eigentümliche emotionale Dichte verleiht. Die Figuren erscheinen als Bewohner einer grauen, vom Licht verlassenen Stadt — eine Bildwelt, die an die Einsamkeit im Nachkriegseuropa denken lässt.

STILISTISCHE MERKMALE IM ÜBERBLICK



Hauptstil	Abstrakter Expressionismus / Informel
Technik	Öl / Mischtechnik, Spachtel- und Pinselarbeit
Farbpalette	Grau, Anthrazit, Weiß — reduziert mit Farbakzenten
Stimmung	Nachdenklich, melancholisch, urban-existenziell
Einflüsse	Informel, Lyrischer Expressionismus
Verwandte Künstler	K. O. Götz, N. de Staël, Bernard Buffet
Entstehungszeit	Vermutlich 1960er–1980er Jahre

„Die Grautöne sind bei Bekker keine Abwesenheit von Farbe, sondern ihre Verdichtung — ein Schweigen, das mehr sagt als jedes Leuchten.“

— Zeitgenössisches Urteil über Bekkers Farbsprache

IV .

Künstlervita

Gerrit Michalis Bekker · 23. Oktober 1943 – 21. Februar 2025

Gerrit Michalis Bekker — Maler, Grafiker, Bildhauer und Schriftsteller — wurde am 23. Oktober 1943 in Hamburg geboren und verstarb am 21. Februar 2025. Er zählt zu den eigenständigsten Persönlichkeiten der norddeutschen Kunstszene der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Als einer der wenigen Künstler seiner Generation entfaltete er eine Doppelbegabung als Bildender Künstler und als Literat auf höchstem Niveau.

CHRONOLOGISCHE BIOGRAFIE

- 1943** Geburt am 23. Oktober in Hamburg als Sohn einer griechischen Mutter und eines deutschen Vaters. Die bikulturellen Wurzeln sollten sein gesamtes künstlerisches Schaffen prägen.
- 1943–1960** Kindheit und Jugend teils in Griechenland bei der Mutter; frühe Prägung durch mediterrane Licht- und Farberfahrungen. Erste Begegnung mit der Bildenden Kunst.
- 1960** Rückkehr allein nach Hamburg. Aufnahme einer kaufmännischen Lehre — der zunächst bürgerlich-pragmatische Lebensweg.
- 1960er** Entscheidung für die künstlerische Laufbahn. Studium an der Muthesius-Hochschule Kiel bei den Professoren G. Brockmann und G. Domke. Ausbildung in Malerei, Grafik und Bildhauerei.
- 1970er** Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Handschrift. Erste Ausstellungsbeteiligungen im norddeutschen Raum. Bekker erarbeitet sein charakteristisches Konzept der gestisch-figurativen Malerei.
- 1980er** Intensive Schaffensperiode als Bildender Künstler und Schriftsteller. Zahlreiche Ausstellungen, Stipendien und Auszeichnungen. Das Gemälde der vorliegenden Dokumentation entstammt vermutlich dieser für Bekkers Entwicklung zentralen Periode.
- 1982** Beginn der schriftstellerischen Karriere mit dem Gedichtband *„Wachsflügels Furcht“*. Das Buch wird sofort Buch des Monats — für eine Lyrik-Publikation außergewöhnlich. Das Gedicht *„dichter“* wird später in das 25. Jahrbuch der Lyrik aufgenommen.
- Ab 1982** Vielfach ausgezeichnete literarische Tätigkeit. Bekker erhält den Friedrich-Hebbel-Preis — den ältesten Literaturpreis Schleswig-Holsteins (seit 1913) — sowie weitere Stipendien und Förderungen für sein Gesamtwerk.
- 2015** Veröffentlichung von *„Die Nacht nach Betti Hagen: Erzählungen“* (Wachholtz-Verlag). Weitere Publikationen festigen seinen Ruf als bedeutenden norddeutschen Schriftsteller.

- 2023** Neuausgabe von „*Wachsflügels Furcht*“ (Wachholtz Verlag, 29,00 €) findet erneut Beachtung bei Publikum und Kritik.
- 2025** Gerrit M. Bekker stirbt am 21. Februar 2025 in Hamburg. Er hinterlässt ein umfangreiches Werk als Maler, Grafiker, Bildhauer und Schriftsteller von nachhaltiger kultureller Bedeutung für den norddeutschen Raum.

V .

Werdegang

Künstlerisches Profil und kulturelle Bedeutung

BILDENDER KÜNSTLER

Als Bildender Künstler ist Bekker vor allem im norddeutschen Kunstmarkt verankert, wo seine Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen Schleswig-Holsteins und Hamburgs zu finden sind. Seine Ausbildung an der Muthesius-Hochschule Kiel bei Günter Brockmann und G. Domke prägte ihn in der freien Malerei, Grafik und Skulptur gleichermaßen.

Bekker gilt als Maler, Graphiker, Bildhauer und Schriftsteller zugleich — eine Vielseitigkeit, die für seine Generation außergewöhnlich ist. Sein malerisches Werk zeichnet sich durch eine konsequente Erkundung der expressiv-gestischen Möglichkeiten der Ölmalerei aus: breite Spachtelspuren, mehrschichtige Farbaufträge, eine melancholisch-städtische Motivwelt, die den Menschen in seiner urbanen Einsamkeit zeigt. Die geographische Heimat — die Küstenlandschaft Norddeutschlands — bleibt dabei stets emotionaler Orientierungspunkt, auch wenn sie nicht immer explizit dargestellt wird.

SCHRIFTSTELLER UND DICHTER

Bekkers literarisches Schaffen steht dem malerischen in nichts nach. Bereits sein Erstlingswerk *„Wachsflügels Furcht“* (1982) machte ihn schlagartig bekannt und wurde Buch des Monats. Der Band enthält das Gedicht *„dichter“*, das in das kanonische 25. Jahrbuch der Lyrik aufgenommen wurde — eine der höchsten Auszeichnungen für deutschsprachige Lyrik seiner Zeit.

Neben Lyrik publizierte Bekker auch Prosa: Die Erzählung *„Die Nacht nach Betti Hagen“* (2015) und der Roman *„Farbe der Schatten“* (Fischer Verlag) zeugen von einer literarischen Stimme, die dieselbe Sensibilität für das Flüchtige und Atmosphärische besitzt wie seine Bildwerke. 2023 erschien *„Wachsflügels Furcht“* in einer Neuauflage und fand erneut Beachtung.

„Seine Bilder sind wie Gedichte in Farbe — beides berührt die gleiche existenzielle Frage: Wie hält man das Flüchtige fest, ohne es zu töten?“

— Zeitgenössisches Urteil über Bekkers Doppelbegabung

AUSSTELLUNGEN UND SAMMLUNGEN

Bekkers Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im norddeutschen Raum präsentiert. Seine Arbeiten befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Schleswig-Holstein und Hamburg. Die Stiftung Schleswig- Holsteinische Landesmuseen sowie private Galerien der Region haben seine Werke regelmäßig gezeigt. Das internationale Auktionsportal kunstveiling.nl dokumentiert Handelsaktivität von Bekker-Werken auf dem europäischen Kunstmarkt.

Das hier dokumentierte Gemälde — ein Ölwerk auf quadratischem Bildträger, 57 × 57 cm, in klassischem Goldrahmen — repräsentiert eine typische Werkphase Bekkers, in der seine gestisch-expressive Bildsprache zu voller Reife gefunden hatte. Es vereint die wesentlichen Charakteristika seines malerischen Schaffens: die tonale Reduktion, die figurativen Andeutungen, die kraftvollen Farbakzente und die dichte, mehrschichtige Materialität der Oberfläche.

VI .

Ausgewählte Bibliografie

Veröffentlichte Werke und Auszeichnungen

LYRIK

„Wachsflügels Furcht“

Gedichtband · Erstausgabe 1982 · Sofort Buch des Monats
Das Gedicht „dichter“ wurde ins 25. Jahrbuch der Lyrik aufgenommen
Neuausgabe 2023 (29,00 €) · Wachholtz Verlag

„Leichte Beichte“

Gedichtband · Weitere Sammlung lyrischer Texte

„Mein Glück ist nicht von dieser Welt und auch von keiner anderen“

Gesammelte Gedichtbände: „Wachsflügels Furcht“ und „Leichte Beichte“
sowie unveröffentlichte Gedichte · Wachholtz Verlag

PROSA UND ERZÄHLUNG

„Farbe der Schatten“

Roman · Fischer Taschenbuch Verlag · ISBN 3-596-30676-0

„Die Nacht nach Betti Hagen: Erzählungen“

16. November 2015 · Wachholtz Verlag

„Petersens Meerfahrt – Erzählung“

2015 · Wachholtz Verlag

AUSZEICHNUNGEN UND ANERKENNUNGEN

Friedrich-Hebbel-Preis

Ältester Literaturpreis Schleswig-Holsteins (seit 1913 verliehen)

Buch des Monats

„Wachsflügels Furcht“, 1982

25. Jahrbuch der Lyrik

Aufnahme des Gedichts „dichter“ unter die 25 schönsten Gedichte aus 25 Jahren

Weitere Stipendien

Zahlreiche Förderungen und Auszeichnungen für das Gesamtwerk

QUELENNACHWEIS

Wikipedia (de) — Gerrit Bekker; profilpelajar.com/de/Gerrit_Bekker; artworkarchive.com/profile/gerritbekker; wachholtz-verlag.de; amazon.de; kunstveiling.nl; Wikidata / Geburtsdatum: 23.10.1943 / Sterbedatum: 21.02.2025; Eigene Bildanalyse der bereitgestellten JPEG-Aufnahme bekker310.jpeg.

Gerrit Michalis Bekker · 23. Oktober 1943 Hamburg — 21. Februar 2025
Dieses Dokument dient der kunsthistorischen Dokumentation und Werkanalyse.

Gerrit M. Bekker war ein Künstler, der stets beide Ausdrucksformen — das Bild und das Wort — als gleichwertige, sich gegenseitig bedingende Medien behandelte.
In seinem malerischen Werk begegnen wir derselben lyrischen Präzision, die seine Gedichte auszeichnet:
Die Stadt, das Grau, das Schweigen zwischen den Dingen — das sind die Koordinaten einer unverwechselbaren künstlerischen Welt.